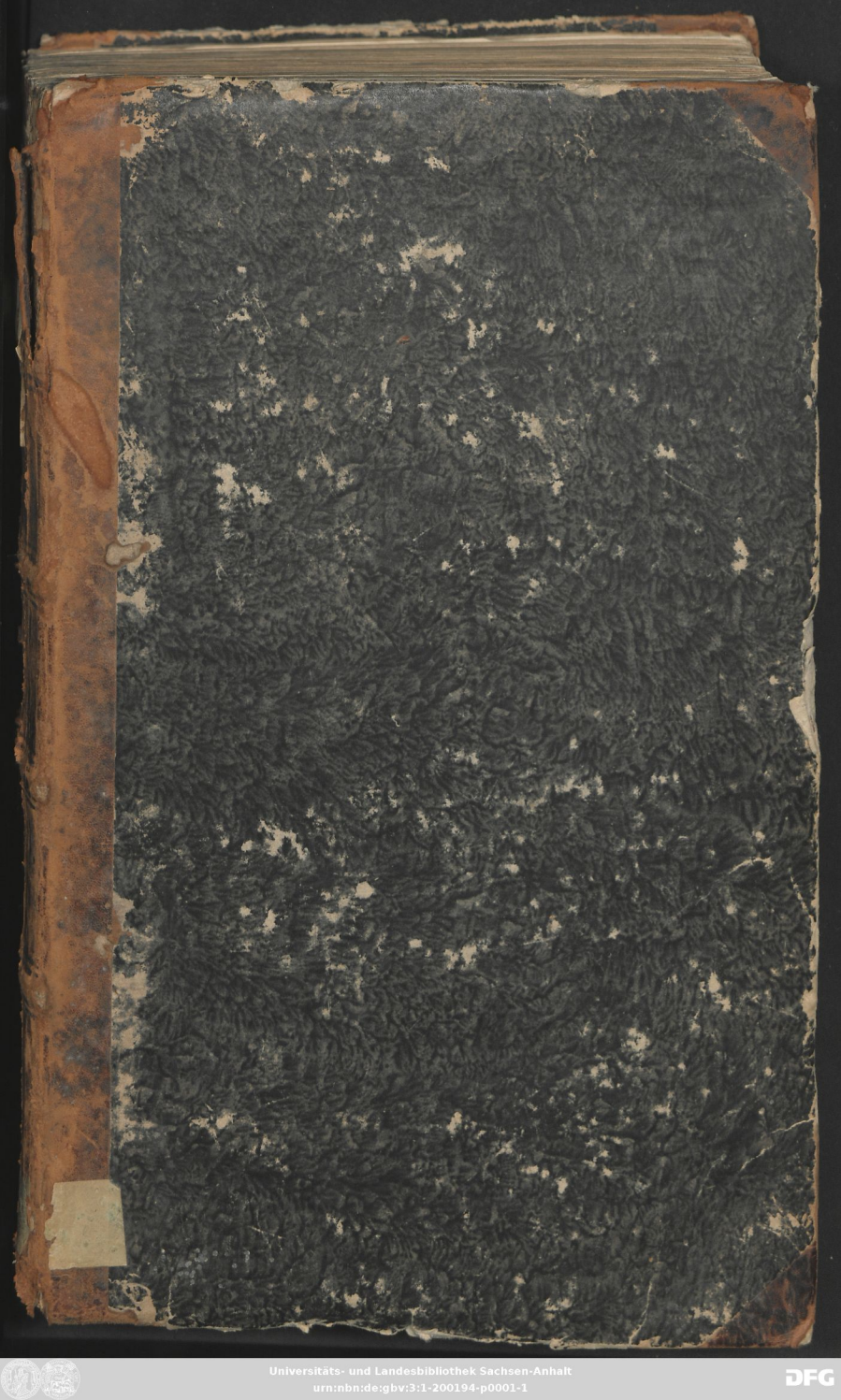

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-200194-p0001-1

Nr. 5.

GYMNASIAL
BIBLIOTHEK
ZU
TORGAU

pag. 651, 5

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

78 M 395

AK

L 199,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-200194-p0004-8

Bey der
unverhofften, doch vergnügten
Herteliſch-
und
Helffensriederiſchen
Ehe-Verbindung,
Welche
Zu Torgau den 3. Mertz des 1734. Jahres
glücklich vollzogen wurde,
Bezeigte ein gewiſſer Freund ſeine
VerbInDIigKeit.

Leipzig,
Gedruckt bey Johann Chriſtian Langenheim.

WIe? kan es möglich seyn? Wer hätte das gedacht,
Daß man Euch, Werthes Paar, mit Hochzeit-Kränzgen zieret
Und in das Heiligthum der wahren Liebe führet?
Wie ist der Heyraths-Schluß so unverhofft gemacht?

Rebecca bildet sich auf keine Weise ein,
Daß die erhizte Brust den lieben Isaac liebe;
Und dennoch spüret sie der Liebe süsse Triebe,
Und will in fremder Lufft bey ihrem Schatze seyn.

Liebwerther Bräutigam, Dir gehts auf gleichen Schlag,
Die Dir vertraute Braut war kaum nach Chemnitz kommen;
Als eine stille Gluth Dein Herze eingenommen,
Die nur vor kurzer Zeit in helle Flammen brach.

Und was das meiste ist, Dein Schätzgen, war verreist,
Wie? dacht ich, solte nicht die heisse Brust erkalten?
Wie? kan man ohne Holz das Feuer noch erhalten?
Und dennoch wuchs die Brunst, und dennoch brannt der Geist.

Selbst Adam wundert sich, als er sein Weib erhällt,
Die ungemeine Pracht, die angenehmen Wangen
Sind Neze, welche ihm die kalte Brust gefangen,
Er wundert sich, da ihm sein eignes Fleisch gefällt.

So führt des Höchsten Hand die seinen wunderbar,
So weiß der Himmel nur den Knoten recht zu finden,
Wenn sich ein solches Paar aus reiner Gunst verbinden,
Das sonsten unbekannt und ohne Flammen war.

Wohl also dem, der sich den rechten Zweck erlißt
Und dahin geht, wohin des Höchsten Händel führen;
Den wird ein solches Kind im Ehestande zieren,
Das von getreuer Lust und reiner Farbe ist.

Die Liebe ist ein Wild, das mitten in der Flucht,
Noch ehe man verhofft, in unsre Stricke rennet.
Wer also jagen will, und nicht die Liebe kennet,
Der irret, wenn er sich in Spüren müde sucht.

Offt ist ein Waizen-Korn wo schlechte Gräßer stehn,
Offt wo man Meßing sucht, muß man gar Silber graben,
Offt pflegt der Sonnen Glanz das matte Feld zu laben;
Da dennoch Sturm und Wind mit Regen schwanger gehn.

Wenn man den Heyraths-Schluß ins weite Feld gestellt;
So ist doch unverhofft der schönste Schaz in Armen,
Und will mit gleicher Lust an einer Gluth erwarmen.
So herrscht Gelegenheit und Zeit in aller Welt.

Wiewohl da ist der Schluß des schlauen Glückes gut,
Wenn das Verliebte Paar mit gleichgesinnten Zügen
Das Herze an den Mund, den Mund ans Herze fügen,
So daß der Mund nichts sagt, als was das Herze thut.

Wer wird mit süsser Lust bey wilden Tygern seyn?
Wer wolte ohne Last bey finstern Eulen wohnen?
Wer singt ein Freuden-Lied mit hochgesetzten Thonen,
Und geht zu einer Zeit den wilden Thier-Kampf ein.

Da Euch, Verliebtes Paar, das leichte Heyraths-Looß
Vergnügt und unverhofft, zu einer Zeit gefallen,
Und Euer Herz und Blut mit gleichen Schlage wallen;
So sitzt ihr ganz gewiß dem Glücke in dem Schooß.

Deßwegen wünsch ich Euch die angenehmste Nacht,
Wird deren Finsterniß was ich gesagt bezeugen,
Und nicht aus Ungedult was ich verhelt verschweigen;
So ist was dunckel war ans helle Licht gebracht.

19. Jan. 1996

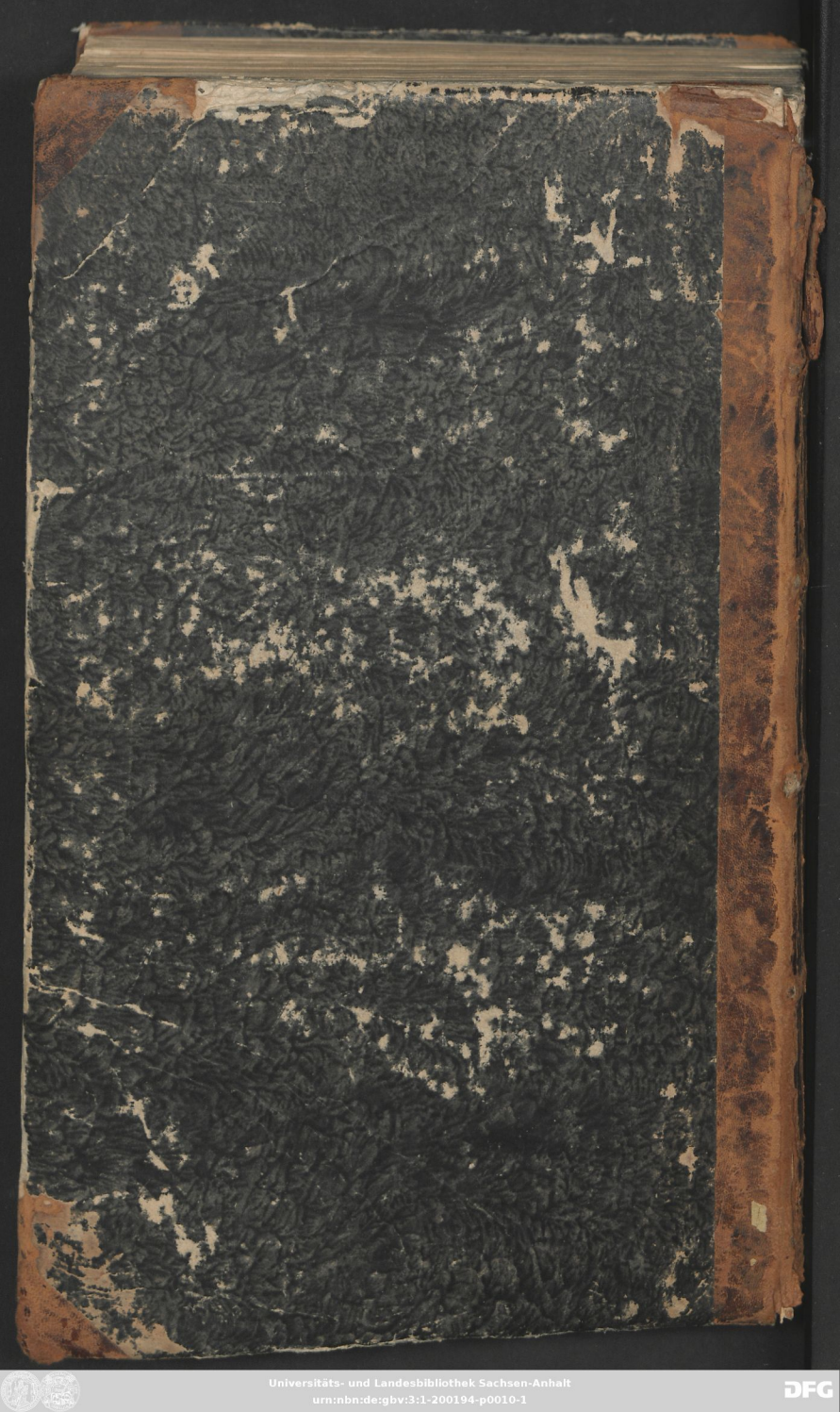
7814395

ULB Halle
3
001 504 401

TA 20 L

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-200194-p0009-9



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-200194-p0010-1

ücke pranget,
erlanget,
Tugend bringt,
e Hertzen dringt.
uch bethauen.

Bey der
unverhofften, doch vergnügten
Herrelisch-
und
Helffensriederischen
Ehe-Verbindung,
Welche
Zu Torgau den 3. Mertz des 1734. Jahres
glücklich vollzogen wurde,
Bezeigte ein gewisser Freund seine
VerbInDIigKeit.

Leipzig,
Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-200194-p0011-7